**Martha (Auszug)**

Sie holte ihre weiße Bluse aus dem Schrank, dazu die dunkelblaue Stoffhose. Eine bequeme Hose, Chinostyle mit einem leichten Glanz. Das Outfit ließ sie edel wirken. Dazu die blauen Schnürschuhe. Die mit einem 3cm hohen Absatz, die ließen sie größer wirken. Martha stellte sich vor den Spiegel. Sie war bereit. Heute war ein wichtiger Tag. Ihre Haare hatte Sie glatt geföhnt und gekämmt, die Augen leicht geschminkt. Nur einen Hauch Kajal und Wimperntusche. Das machte sie immer so und ließ sie wacher wirken. Wenn sie einmal nicht die Augen geschminkt hatte, wurde sie oft angesprochen. Martha, du wirkst blass. Bist du krank? Dir fehlt bestimmt Schlaf. Warum guckst du so traurig? Immer diese ungefragten Kommentare! Aber heute war es ihr besonders wichtig nicht müde, blass oder krank auszusehen. Sie schaute in den Spiegel: Äußerlich sah sie stark aus! Schultern aufrichten für eine präsente Haltung. Ihre Kleidung: souverän und professionell. Innerlich aber, war sie nervös wie ein kleines Mädchen vor der Einschulung. Sie hatte den roten Lippenstift aufgetragen. Er war ihr Schutzschild. Alle Worte, die heute fallen würden, sollten einfach an diesen roten Lippen abprallen. So wie eine Welle an einem Felsen. Heute durfte ihr kein Fehler passieren. Sie würde souverän auf die verbalen Angriffe reagieren. „Du bist mein Schutzschild“, sagte sie leise zu dem Lippenstift und steckte ihn in die Hosentasche. Er war heute ihr Anker. Ihr imaginärer Aufpasser. Ein Griff in die Hosentasche soll sie heute immer wieder an dieses Schutzschild erinnern. Bloß nicht nervös werden. Marta seufzte tief ein und warf einen letzten Blick in den Spiegel. Sie zog sich den beigefarbenen Trenchcoat über, griff nach ihrem Schlüsselbund, dann nach der dunkelblauen Handtasche. Sie zog die Tür hinter sich zu und ging los.

30 Minuten vorher war sie da. Sie war die erste vor dem Gerichtssaal. Die langen Gänge waren menschenleer, fast gruselig leer. Wenn man sich länger nicht bewegte, ging das Licht nach ein paar Minuten automatisch aus. Für einen kurzen Augenblick überkamen sie Zweifel. Hatte Sie sich im Datum geirrt? Nein, das konnte nicht sein. Seit Wochen stand der Termin fest. Sie hatte ihn sich dick im Kalender markiert. Heute war doch Dienstag, oder? Sie blinzelte auf ihr Handy. Das Datum stimmte. Falsche Adresse? Oh Gott, dass wäre das Schlimmste, was ihr heute passieren könnte. Es war keine Zeit mehr woanders hinzufahren. Warum war noch niemand da? Ihre Knie wurden weich. Es machte sie nervös die erste zu sein. Nervöser als ihr lieb war. Am liebsten hätte sie sich in Luft aufgelöst. An den Wänden hingen Bilder von Tierbabies. Was für eine Ironie! Als ob die Bilder die Situation verharmlosen könnten. Sie drückte ihre Handgelenke, wollte spüren ob sie das alles nur träumte. Du bist gut vorbereitet Martha, du schaffst das!